

Erscheint jeden Samstag.



Budapest, 13. Dezember 1902.

Nr. 50. 9. Jahrgang.

Abonnement: Neues Politisches Volksblatt sammt
Witzrakete halbjährlich K. 11,20, vierteljährlich K. 5,90,
1 Monat K. 1,90.

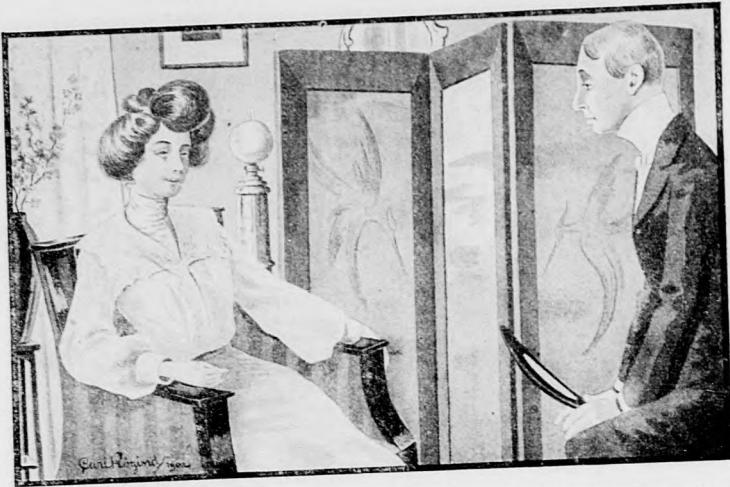
(Diese Blätter enthalten nur Originalbeiträge. Nachbildungen und Nachdruck sind verboten.)

— Frech. —



„Machen Sie sofort, daß Sie wegkommen, oder ich rufe meinen Mann.“ — „Ihr Mann ist ja gar nicht zu Hause.“ —
„Woher wissen Sie denn das?“ — „Wenn ein Mann mit einer Frau verheirathet ist, die so aussieht wie Sie, dann ist er blos
zu den Mahlzeiten zu Hause.“

— Auch eine Anknüpfung. —



„Haben gnädiges Fräulein auch schon einmal wie eine gekränkte Leberwurst ausgesehen?“

Druckfehler.

... und er sagte zu ihr: „Komtesse, Sie blühen wie eine rothe Rose (Rose)!“ ... Sie war aber auch eine wahrhaft gräßliche (gräßliche) Erscheinung.

Verschnappt.

Besucherin (auf einen Teppich deutend): „Also diesen Tiger haben Sie auch selbst erbeutet; in Indien oder Afrika?“
Baron: „Um, kann mich augenblicklich wirklich nicht entsinnen; wo ist der Bursche doch her, Jean?“
Diener: „Aus dem Kaiserbazar, gnä' Herr!“

— Aha! —



„Sag' mir, sind die Zwei nicht verheirathet?“ — „Ja, aber nicht mit einand'.“

**Aus Mayerchens
kleinem Conversationslexikon.**

Raffinirt — ein Ephitheton ornans für Del, Zucker, Metall und dergleichen mehr, aber nicht für Menschen.

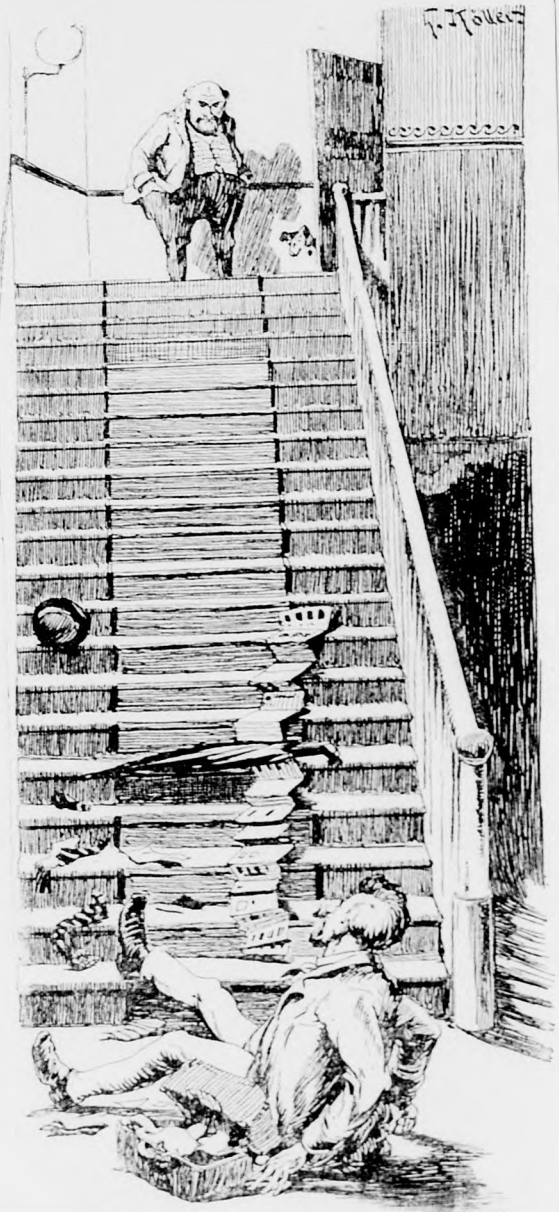
Mond — ein Erdensohn.

Bettler — ansprechende Personen.

Pumphosen — geborgte Beinkleider.

Neskulap — antiker Medizinalrath.

— Gut gegeben. —



Prinzipal (zu dem Reisenden, den er hinausgeworfen hat): „So, nun werden Sie jedenfalls anders von mir denken!“

„Allerdings, was Ihnen als Prinzipal an Intelligenz abgeht, ersetzen Sie durch Ihre Geschicklichkeit als Hausknecht!“

Berziges Weibchen.

Gattin: „Lieber Mann, Du langweilst mich. Suche Dich doch durch irgend etwas — vielleicht ein Pistolenduell — interessanter zu machen.“



Gast: „Was kostet denn eigentlich der Wein?“
 Kellner: „Was er eigentlich kostet ist Geschäftsgeheimniß — bezahlen müssen Sie fünf Mark.“



„Herrgott, wenn man das so sieht, dieses Hasten und Jagen, dieses Schreien nach Arbeit, als ob die Menschen nicht mehr leben könnten; und 's geht doch auch anders: ich thu' seit dreißig Jahren keinen Schlag mehr, und ich leb' auch, ganz anständig sogar.“

Winterglück.

Es singen von der Frühlings-
 pracht
 Die Dichter viele Lieder —
 Den Sommer preisen und den
 Herbst
 Mit jedem Jahr sie wieder.

Der Winter aber will den Herr'n
 Nicht sonderlich gefallen,
 Es roset ihre Poesie,
 Wenn graue Nebel wallen.

Auch ich kumt mich stets froh-
 gemuth
 An ihrem Sang erwärmen,
 Heut aber hat Fortuna mich
 Geheilt von meinem Schwärmen.

Dem als den Winterrock der
 Haft
 Im Leibamt ich entbunden,
 Hab' zwischen Tuch und Futter
 ein
 Sehmarkstück ich gefunden.

Gepriesen sei, o Winterglück!
 Mich überkommt ein Nühren:
 Nun kann ich die Herzlichste
 mein
 Aufs erste Kränzchen führen.
 Fritz Brentano

☞ Im Diensteifer. ☞



„Entschuldigen Sie, Herr
 Rath, bei mir zu Hause ist ein
 kleiner Junge angekommen, ich
 möchte um die Erlaubniß bitten
 nach Hause gehen zu dürfen!“
 „Herr!! — Es mag für heute hingehen — aber
 sagen Sie Ihrer Frau — eine königliche Beamtengattin
 hat sich Derartiges für die dienstfreien Stunden einzurichten!
 — Verstanden?“

Spplitter.

Wer seine Kinder lieb hat,
 behält sie auch gern, ausgenom-
 men der Dichter, der liebt seine
 Mufenkinder ohne Zweifel auch,
 wird sie aber gern los.

Für viele junge Leute ist es
 ein verhängnisvoller Wahn, zu
 glauben, das man sich mit der
 Feder ein federleichtes Einkom-
 men verschaffen könne.

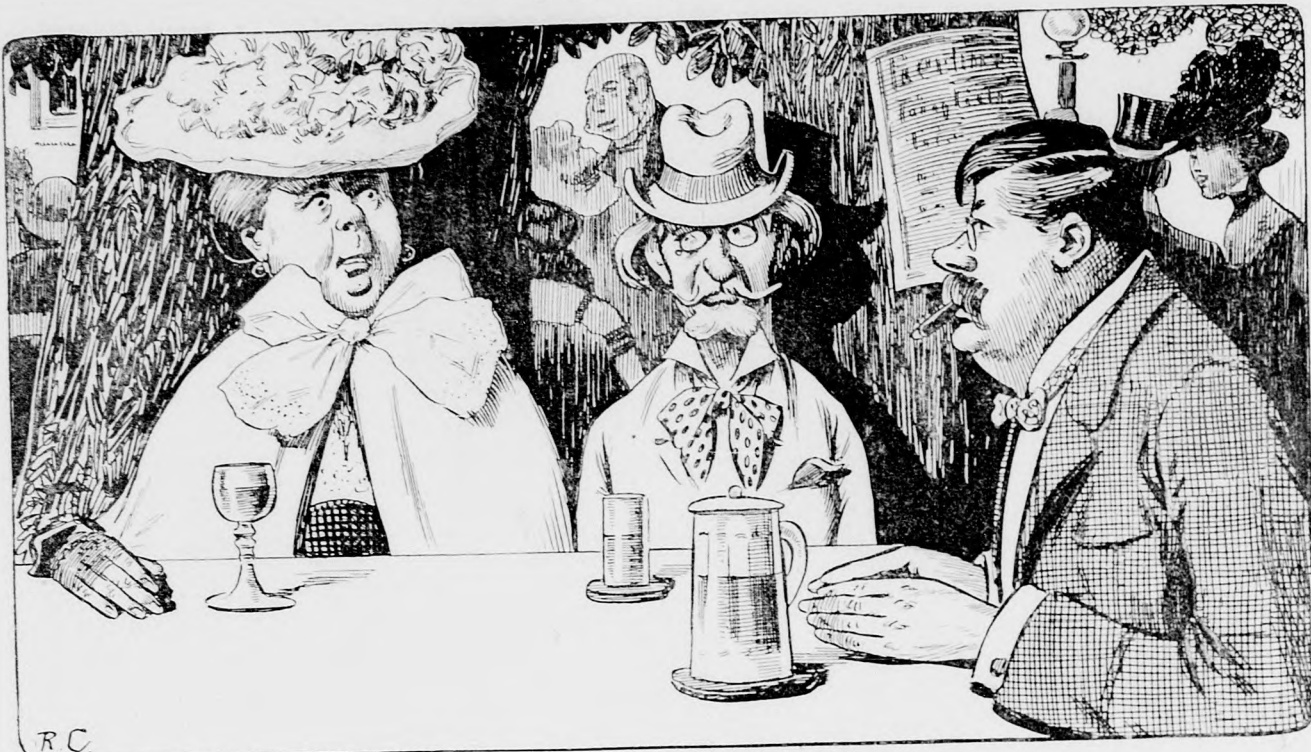
Die Kritik ist die böse
 Schwiegermutter, bei der Ver-
 mählung mit der Kunst.

Zeit ist Geld, wie unrichtig,
 Zeit ist mehr als Geld, ver-
 lorenes Geld ist wieder zu er-
 langen, verlorene Zeit — nie mehr!

Der Automobilfex.

„Auch ein funkelnagelneues
 Zweirad ist heutzutage eigent-
 lich doch altes Eisen.“

→ Im Biergarten. ←



Herr A.: „Ah — Sie sind Musiker, was spielen Sie für ein Instrument?“ — Herr B.: „Die erste Geige — —“
 Frau B. (einfallend): „Natürlich nur im Orchester.“

Tom Grubengraben.

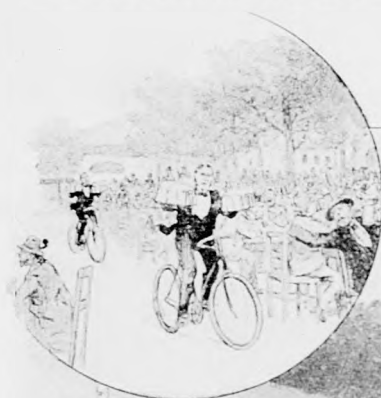
Wir haben es ja oft erlebt:
 Wer Andern eine Grube gräbt,
 Fällt selbst hinein. So geht es Allen,
 Die Gruben graben! Aber ach,
 Wie Viel sind schon mit großem Krach
 Ganz ohne Grube hineingefallen!

Julius Stettenheim.

~ Kindliche Renommisterei. ~

Stoßseufzer.

Junge Dame (die leidenschaftlich gern dichtet, zu einigen bekannten Damen): „O, wie bin ich abgESPANNT — ich habe fünf Stunden gedichtet!“



— Die lieben Freundinnen. —



„Aber warum willst Du nicht mein Mädchen nehmen?
 Die paßt doch sehr gut für Dich — bei mir ist ihr das viele Silberpußen zu viel!“

„Is's woahr, daß Dei Bata in de Stadt so a große Wirthschaft hat?“ — „Ich kann Dir sagen — der Garten z. B. ist so groß, daß die Kellner nur per Rad bedienen können.“

→ Auf dem Wohlthätigkeitsbazar. ←



Vorstandsmitglied (zur Vereinsdame): „Hören Sie, die kleine Rosenbaum ist aber wirklich zu dreist, die geht ja förmlich mit Küssen . . . hausren!“

Der noble christliche Umgang.



„Jetzt sag' mir, Gildenstern, warum haste Der eigentlich lassen taufen?“
„Will ich Der sagen — hat sich nämlich lassen taufen mein bester Freund, und wollt' er haben en noblen christlichen Umgang — nu, hab' ich mer eben auch lassen taufen.“

Er weiß Bescheid.

Mutter: „Hans, hole mir mal schnell ein Glas Wasser!“
Der keine Hans (leise zu seinem Vater): „Du, Papa, ich muß der Mama ein Glas Wasser holen, sie will gewiß wieder mal in Ohnmacht fallen, also drück' Dich bei Zeiten!“

Stolz.

„Warst Du schon in dem neuen Restaurant ‚Zum Habsburger?‘“
„Ob ich da war? Ich bin sogar der Erste gewesen . . . der herangeschmissen worden ist!“

Verkehrte Welt.



„Du, daß die junge Doktorin gar nicht ans Heirathen denkt, die kann doch gewiß ihren Mann ernahren!“

Sprüche.

Wo Kraft und Recht gemeinsam handeln,
Da kann man unbedenklich wandeln.

„Geduld, Geduld, wenn 's Herz auch bricht,
Mit deinem Gläub'ger hadre nicht!“

Durch Feuer erprobt man, ob edel das Erz,
Der Wein offenbart es, ob edel das Herz.

Glück haben — ist Günst,
Glücklich sein — Stunt.

Der Herr Geschichtsprofessor.



„Nummer 1492!“
„Wie, bitte?“
„1492 — Entdeckung von Amerika.“

Im Berger.

Gatte (zur Frau, die ihm Drillinge geschenkt): „Aber Emilie, immer wieder diese Originalitätsucht!“

Die junge Hausfrau.

„Können Sie Gänselein zubereiten?“
Köchin: „Zawohl, gnädige Frau!“
„Schön, die kleinen Gänse dazu werde ich selbst besorgen.“

Verstärkte Kur.



Doktor: „Na, Huberbauer, hilft denn das Gurgelwasser, was ich Euch gestern verschrieben hab'?“
 Huberbauer: „Ach, geht's mir weg damit — erst hab' i' a paarmal g'gurgelt, und wie's nit besser wurd', hab' i' das Zeug, das eflige, sogar ausg'soffa — aber helfen thuat's do nit!“

Verairbild.



Wo ist der Luftschiiffer?

Alles elektrisch.



„Nu wollen je ooch elektrische Automobildroschken einführen, dann können wir ja mit unsjere Gäule Kurzschluß machen!“

In der Conditorei.



Anna: „Aber Lilli, warum machst Du denn ein so zorniges Gesicht?“
 Lilli: „Ich bin wütend auf den abscheulichen Leutnant vis-à-vis!“
 Anna: „Aber der beachtet Dich ja gar nicht!“
 Lilli: „Eben deshalb!“

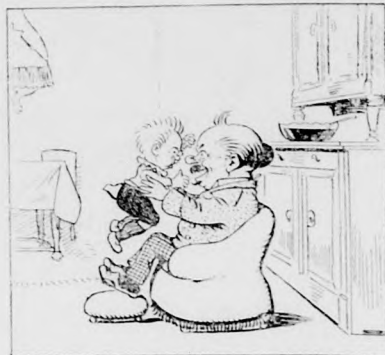
— + + Beschaste Bemerkung. + + —



Dame: „Wollen Sie es glauben, lieber Professor, gestern wollte man meiner Nichte, der Sängerin, gar die Pferde ausspannen!“
 Professor: „Wohl vor dem Konzert?“

» Nur nicht vorgreifen. «

1.



„Es ist doch ein liebes, artiges Kind, das Paulchen!“

2.



„Hoppla!“

3.



„Gelt, das gefällt Dir?!“

4.



„O, Du verdammter, ungezogener Bengel!“